

kennzeichnet ist. Als Beleg dafür mag stehen, daß von 157 anti-spinozistischen Schriften - von denen ohne Angabe des Druckortes abgesehen - 63 in Deutschland erschienen, wozu noch drei Übersetzungen gerechnet werden können.<sup>3)</sup>

Die Frühaufklärung in Deutschland möchte ich von 1675 bis 1721 datieren. 1675 erscheint die "Pia desideria" von Philipp Jakob Spener (1635-1705), die Geburtsurkunde des Pietismus. Der Pietismus stellt gegenüber dem bestehenden lutherischen Landeskirchentum und seinem verknöcherten Kultus eine neue Qualität dar. Eine neue Form der Frömmigkeit bildet sich heraus. Spener und A.H. Francke (1663-1727) repräsentieren diese Bewegung, die etwa drei Generationen hindurch aufklärerisch wirkt, dabei von theologischen Grundprämissen ausgehend. Aber letzteres findet sich in der Frühaufklärung auch etwa in Frankreich, es ist kein deutsches Spezifikum. Der Pietismus ist zudem keine Einheit. Ein wesentlicher Zug aller Pietisten ist, daß sie auf die Entwicklung in der Gesellschaft orientieren, abgesehen von der Forderung nach Veränderung in der Kirche. Generell sucht der Pietismus zunächst mit drei Problemen fertig zu werden: Erstens: Er sucht gegen eine Zeittendenz anzugehen, sich von allen Konfessionen abzuwenden, weil deren Zerwürfnisse dreißig Jahre Krieg und Zerstörung ausgelöst hätten. Demgegenüber bekennt sich der Pietismus zu einem reformatorisch verstandenen Christentum. Dieses "reformatorisch" sollte man in seiner ganzen Tiefe ausloten! Zweitens suchte er einem an den äußeren Formen des landesfürstlichen Regimentes verzweifelnden Kirchvolk die Gemeinde als urchristliche Lebensform wieder nahe zu bringen. Das heißt gleichzeitig Rückgang auf den jungen Luther, dessen Gemeindeprinzip schon in seinen späten Lebensjahren weitgehend dem Territorialprinzip geopfert wurde. Drittens ging der Pietismus gegen den in dieser Zeit weit verbreiteten Pessimismus an, gegen die lastende Vision des Untergangs. Spener - und nach ihm Francke - setzten dem den Glauben an die von Jesus verheißenen "besseren Zeiten" und die Zuversicht entgegen, diese würden bald kommen, wenn nur die Christen an ihrem Heil und am Heil der Welt mitwirken. So wird vom Pietismus ein Aktivismus gepredigt und praktiziert, der letztlich dem kapitalistischen Erwerbsstreben entsprach und gesellschaftlich progressiv war.